Invokavit

**Spröök för de Week – 1. Johannes 3,8b**

Darto is Gott sein Söhn kamen,

dat he de Düvel ut de Welt jaggt.[[1]](#footnote-1)

**Psalm 91, 1-6.9-12**

1 Well unner de Schirm van de Hochste sitt

Un unner de Scharr van de Allmachtige blifft,

2 de seggt an de HERR: Mien Toversicht un mien Börg,

mien Gott, up de ik hoop..

3 Denn he rett di van de Tauen van de Jagers

un van de düvelsche Pest.

4 He holt di unner sien Flögels,

un Toflucht hest du unner sien Flögels.

Sien Wahrheid is Schirm un Schild,

5 dat du di neet verfeerst vör dat Griesen in de Nacht,

vör de Pielen, de Daags flegen,

6 vör de Pest, de in’t Düstern luurt,

vör de Sük, de middags dat Verdarben brengt.

9 Denn de HERR is dien Toversicht,

de Hochste is die Toflucht.

10 Di geböhrt kien Övel

un kien Plaag kummt dien Huus nah.

11 Denn he hett sein Engels seggt

Dat se up di uppassen sölen up all dien Paden,

12 Dat se di up Hannen dragen

un du dien Foot nich an een Steen dubbern deist.“[[2]](#footnote-2)

II Lääst wart ut dat Ole Testament ut dat 1. Book Mose 3, 1-19 (20-24)

1 Un de Slang wöör achtertücksch, mihr as allens, wat dor rumloopen dä up’t Feld un wat Gott maakt harr. Sei möök sik an de Froo ran, so von achtern her, un sä to ehr: „Na, wo is’t – stimmt dat, hett Gott würklich seggt, ji droevt nich von alle Bööm eeten, de dor in’n Goorn sünd?“

2 De Froo antwuurt: „Wi droevt von jedeneenen Boom eeten, wat hei driggt.

3 Bloots von den eenen Boom, merden in’n Goorn, dor hett Gott von seggt: ‚Ji droevt dor nix van eeten, ji droevt noch nich mol de Frucht anfaaten, dat bedüüdt den Dood!’“

4 Un de Slang antwuurt: „Na, na, wat schull he woll seggt hebben; ji ward gewiss nich doodblieven.

5 Gott weet dat ganz good: In’n sülven Oogenblick, wo ji dorvon eeten doot, ward ji gewohr, wat good un wat leeg is.“

6 Dor seeg de Froo ierst richtig, wat dat för’n schoinen Boom wöör. Un dat Woter treck sik in ehrn Mund tohoopen. Un sei lang nah de Frucht un beet rin, un ehrn Mann blang ehr leet se ok afbieten.

7 Un denn weer’t so wied, – groote Oogen mooken se, un se wöörn gewohr, dat se naakt wöörn. Un se neihen een poor Blöör tohoopen, dat se man wat op’n Liev harrn.

8 As se nu vermoot wöörn: Gott güng dörch den Goorn, as dat küllig wöör, dor versteeken sik de beiden tüschen de Bööm. Gott schull jüm nich to seihn kriegen.

9 Gott ober reep den Minschen an: „Adam, wonehm stickst du?“

10 Adam geev trügg: „Ik heff di hüürt, wat du in‘ Goorn kaamen büst. Un ik weerbang, ik wöör naakt, dorvon heff ik mi versteeken.“

11 Gott sä: „Keen hett di dat vertellt, dat du naakt büst? Du hest von den Boom eeten, wat ik di verbooden harr.“

12 De Minsch antwuurt: „Wat denn, de Froo – du hest se mi geven, – de hett mi von de Frucht afbieten looten, un dor heff ik eeten.“

13 Dor wend‘ Gott sik an de Froo: „Wat hest du anstellt?“ De Froo höll de Hand hooch: „Nich doch, de Slang, de hett mi dat vörsnackt, un dor heff ik eeten.“

14 Un de Herrgott sä to de Slang: „So, dat wöör dien Wark! Dorüm schallst du verdammt ween mittenmang all dat Veeh un ünner all de Deerten op dat Feld. Op dienen Buuk schallst du krööpen. Dien Leevdag schallst du Stoff freeten.

15 Stried un Angst schall ween tüschen di un dat Frooensminsch, tüschen diene Nahkaamen un ehre Kinner. Un se ward nah dienen Kopp petten, un du wardst jem in de Hacken bieten.

16 To de Froo sä Gott: „Du schallst Last hebben mit dat Utdreegen un Wehdoog mit dat Kinnerkriegen. Un di schall jümmer wedder noh den Mann verlangen, ok wenn he di sien Macht föhlen lett.“

17 Un to den Mann sä Gott: „Dorüm dat du op diene Froo hüürt un von den Boom eeten hest, wat ik di doch verbooden harr, dorvon segg ik di för alle Tieden: Verdammt is dat Ploogland üm dienethalben. Afrackern schallst du di, dat ji noog to eeten hebbt, so lang du leven deist.

18 Duurn un Dießeln schöllt rieklich wassen. Un merden mang dartüschen dat Kruut schallst du eeten.

19 De Sweet ward di suuer ankaamen för elk een Stück Brood, wat du eeten deist. Un dat schall di so lang so gohn, bit se di we’er op den Acker bringt. Van Ackereer heff ik di jo maakt, un Ackereer blifft van di nah, wenn do dood büst, nix mihr!“

(20 Un de Mann geev sien Froo den Naamen „Eva“, se weer jo de Mudder wurrn von all de Minschen, de op de Eer leven doot.

21 Gott aver maak Tüüg ut Fell för den Minschen un sien Froo un trock ehr dat an.

22 Man Gott sä: „De Minsch is nu jüst dat wurden, wat wi sünd. He weet jo van Good un Leeg. Nu moet wi us wohrn, dat he nich sien Hand nah den Levensboom

utrecken, dorvan eeten un eewig leven deit.“

23 So wies Gott den Minschen herut ut den Goorn. He schull nu op de Grund warken un slaapen, wo he van hernahmen is.

24 Un Gott jöög den Minschen weg. Un in Oosten van den Goorn Eden maakt he de Keruben ehr Lager un dat gleunige Sweert, dat hen- un hersleit. De sünd vör den Weg, de nah den Levensboom hengeiht.)[[3]](#footnote-3)

I De Epistel steit in Breif an de Hebräer 4, 14-16

14 Wi hebbt jo nu so’n grooten Hoogenpreester, dat is Jesus, usen Gott sien Soehn, de is dörgahn dör elkeen Himmel. Dorum laat us fasthoolen an dat, wat wi bekennen doot.

15 Wi hebbt jo nich so’n Slag van Hoogenpreester, de dat nich afkann, mit us tohoope all use Swackte dörtomaaken. Nee, annersrüm: He hett sik prööven laaten mosst, jüst so as wi, man he is van Sünden freebleeven.

16 Denn laat us man risch herut hengahn nah usen Gott sien‘n Gnaadenstohl, wat wi Verbarmnis un Gnaade finnen doot för de Tied, wenn wi um Hülpe verleegen sünd.[[4]](#footnote-4)

VI Ut dat Evangelium nah Matthäus 4, 1-11

1 Van Gott sien Geist wurr Jesus nah’n Stääd brocht, wor dat heel wöst was. Dor luurde hüm de Düvel up.

2 Un as he veerdig Daage und veerdig Nachten sünner Eeten un Drinken west was, kreeg he d’r tauletzt Schmacht bi.

3 Do schünnde de oll Knecht hüm in: „Wenn du Gott sien Soehn büst, denn segg man: ‚Ut disse Steenen sall Brood worden!’“

4 Man Jesus gaff hüm taurügg: „Dat steiht schreeven: ‚Mit Brood allennig hollt’n Minske dat nich vull. He hett dat Woord nödig, dat ut Gott sien’ Mund kummt.“

5 Do namm hüm de Düvel mit in de heilige Stadt un stellde hüm baven up de Timpen van de Tempelmüüern

6 un sä tegen hüm: „Wenn du Gott sien Söhn büst, denn laat di fallen. Steiht ja schreeven: ‚Sien Engels will he anwiesen, un up Hannen söllen se di draagen, dat du di nich beseerst.’“

7 Jesus sä tegen hüm: „Man steiht ok schreeven: ‚Laat dat d’r nich up ankoomen bi de Herr, dienen Gott!’“

8 Do namm hüm de Düvel weer mit up’n heel hoog Barg un wiesde hüm all Königrieken van de Welt mit all hör Pracht un Staat.

9 Un he sä an Jesus: „Dit all will ik di geven, wenn du vör mi daalfallst un mi anbeden deist!“

10 Man Jesus bleev hüm kien Woord schüllig: „Scher di weg, Satan! Steiht doch schreeven: ‚Du schallst anbeden Gott, dienen Herrn, un nüms anners deenen as hüm!’“

11 Dor verlaat em de Düvel. Un sü, Engels keumen dortau un dienten em.[[5]](#footnote-5)

Predigttexte

III Ut dat Evangelium nah Johannes 13, 21-30

21 Un Jesus wurr upgereegt in’t Geest un he betüchde un see: Ik segg jo: een van jo deit mi verraden.

22 Do keken sük de Jüngers unnernanner an, un hör wor benaut, van wem he dar woll proten de.

23 Dar was ober een van de Jüngers, de lag an de Bost van Jesu, de har Jesus leev.

24 De winkte Simon Petrus to, dat he hum fragen sull, well dat was,von de he proten de.

25 Dor lehnt de sik an de Bost vun Jesus un fragte em: Herr, wer is dat?

26 Jesus anterte: De is dat, den ik dat Brot instipp und gäv. Un he neum dat Stück Brot un stipp dat in un gev dat Judas, den Söhn vun Simon Iskariot.

27 Un nah düt Brot is de Düvel in Juda rin fahrn. Dor seggt Jesus to Judas: Wat du deist, dat dau bald.

28 Aber keen een an’n Disch wöss, wotau he dat seggt het.

29 Dor weern een paar de meenten, Jesus har to Judas seggt he schall köpen wat för dat Fest Not deit oder den Armen wat geven, as he den Geldbüddel har.

30 As Judas nu dat Brot eten har, güng he ganz bald rut. Und dat wör Nacht. [[6]](#footnote-6)

IV Ut den 2. Breef an de Korinther 6, 1-10

1 As wi nu Hand in Hand dat Wark doon, willn wi jo nu ok vermahnen. Gott sien Gnaad sall ja nich umsünst bi jo koomen!

2 He sülmst seggt: Ik hebb di höört, as de Gnaadentied was un hebb di hulpen, as de Dag kweem, de’t all heel maakt. Kiek ins, nu is de Gnaadentied, vandaage is de Dag, de’t all heel maakt.

3 Wi willn nüms wat in’t Hals hangen[[7]](#footnote-7), dat uns Deenst nich in’ schkeeve Lücht kummt.

4 Wi willn man bloot Gott sien Böskupp-Loopers wesen, in Gedüür, in Trüür, in Nood un Verdreet un Benautheit.

5 Quälen se uns ok of brengen se uns achter dicke Döören, sitten se achter uns an, worrt’t ok noch so stuur, mutten wi waaken sünner Eeten un Drinken,

6 bi uns fallt nix vör, wi sünt wat wies worden, wi hebben Gedüür, sünd fründlich, leven in Gott sien Geist, in Leevde, de wiss van Harten kummt,

7 in dat Woord, wat wohr is, in Gott sien Kracht[[8]](#footnote-8), rechter un linker Hand uns to wehren mit sien Recht,

8 in Ehren of in Schann’, wenn de Lüüd schlecht of good över uns prooten, ankeeken, as brochen wi hör van’d Padd of un doon’t doch nich

9 as wenn uns kieneen kennt, wor doch elk un een wat van uns weet, as de, de starven mooten, un nu kiek ins, wi leven! As de, de se so seer[[9]](#footnote-9) doon un nich an d’ Siet maaken kunnen,

10 as de Trüürigen, man alltied blied, as arme Blooden, de sovööl Minsken riek maaken, as de, de kien Luus in’t Rock hemm, man van allen genoog.[[10]](#footnote-10)

V Ut Hiob 2, 1-13

1 Een’s goden Dags kwamen de Gottessöhne vör de HERR, un ok de Düvel was daarbi, un ok he stellte sük vö de HERR.

2 Dar see de HERR an de Düvel: Waar kummst du her? De Düvel anterte un see : Ik bün over de hele Eer trucken.

3 Do see de HERR an de Düvel : Hest du up mien Knecht Hiob uppast? Denn dat gifft kieneen up de heele Eer, de hum glieks is: fromm un rechtschapen, un gottlevend un miedt dat Slechte un holt fast an de Frommheid: du abers hest‘t mi dat inschüünt, hum to verdarven.

4 De Düvel anterte de HERR un see :

Huud för Huud ! Un all’ns wat een Mann hett, dat lett he för sien Leven. 5 5 Aber wies mit dien Hand up hum un kiek up dat Innerst van sien Kopp un kiek sien Fleesk an: Wat salt, he kickt di an un verflöökt di!

6 De HERR see an de Düvel: Kiek an, he is in dien Hand, abers laat hum an’t Leven!

7 Do gung de Düvel weg van de HERR un de Düvel maakte Hiob vull Sehr van de Foten bit an de Kopp.

8 Un Hiob namm een Plöttje un krabde sük un satt in Aske.

9 Un sein Froo see an hum: Holtst du noch immer fast an dien Froomheid? Flök dien Gott un starv!

10 Hiob anterte hör: Du protst as de dusseligen Fraulüü proten. Hebben wi Goods kregen van Gott un sln dat Quade nich ok annehmen? In dit allns de sük Hiob nich versünnigen mit sien Worden.

11 As abers de dree Früün van Hiob all dat Unglück sachen, wat over hum kamen is, do gungen se na Hiob, elk ut sein Kuntrei:

Elifas ut Teman, Bildat ut Schuach un Zefar ut Naama. Un se kwammen binanner nettekraat as een Kerl, se klagden sien Leed un deen hum trösten.

12 Un as e hör Ogen open deen un keken na hum, do deen se hum nich kennen un se fungen an to brullen, un se reten hör Kleer in stücken, un se smeten Stoff in de Höchte un up hör Kopp,

13 un se satten mit Hiob up de Grund söven Daag un söven Nachten un seen nix annanner: denn sien Pien was heel groot.[[11]](#footnote-11)

1. Översetterkring Bunde, 2020. [↑](#footnote-ref-1)
2. Översetterkring Bunde, 2020. [↑](#footnote-ref-2)
3. Ortgies Stakemann/OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004. [↑](#footnote-ref-3)
4. OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004. [↑](#footnote-ref-4)
5. Översetterkring Bunde, 2020. [↑](#footnote-ref-5)
6. V. 21-24 Översetterkring Bunde, 2020, V. 25-30 Översetterkring Verden, 2021. [↑](#footnote-ref-6)
7. „een wat in’t Hals hangen“ = „een Ursaak geven, dat he wat Schlechts seggt“ [↑](#footnote-ref-7)
8. „Kracht“ = Kraft [↑](#footnote-ref-8)
9. „seer“ = weh [↑](#footnote-ref-9)
10. AG Ostfriesland I in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004. [↑](#footnote-ref-10)
11. Översetterkring Bunde, 2020. [↑](#footnote-ref-11)